

# 1973 - 1983

## Xe ANNIVERSAIRE

### CLUB DES JEUNES

### SANEM

---

**Sous le Protectorat:**

du Ministère des Affaires Culturelles  
du Ministère de l'Éducation Nationale  
de l'Administration Communale de Sanem  
de l'Union Nationale des Clubs des Jeunes  
de l'Entente des Sociétés de Sanem

---

## Paul Lafontaine

### Das Sassenheimer Schloß

Das Sassenheimer Schloß liegt in einer von Osten nach Westen ausgerichteten, etwa 295-300 m hochgelegenen und bis zu 150 m breiten Talmulde, die sich nach Westen hin zum Korntal öffnet. Die ehemals wohl feuchtsumpfige Niederung wird durch den "Weiherbach" entwässert, welcher nach dem Zufluß eines Rinnals von Zolver her als "Hellgenbach" in den "Rohrbach" und mit diesem in die Korn fließt. Der "Weiherbach", ebenfalls von Zolver kommend (wie C. Robert bemerkt, die östlichste Quelle der Korn), floß in den sogenannten "Bergweiher" im Osten des Schloßes, der möglicherweise als Wasserreservoir des Schloßgrabens diente.

Nach R. Klein (1) wird 1306 zum ersten Mal eine Burg von Sassenheim urkundlich erwähnt. Sie muß aber bereits um 1270, also etwa zu derselben Zeit als die Kayler Burg (3) erbaut worden sein. J.P. Koltz gibt weitere Einzelheiten (4). Es handele sich um eine klassische Wasserburg auf rechteckiger Grundfläche. Die Innenmaße seien 58 x 38 m. Erkennbar sei der gotische Kern aus dem 13. Jh., ein Wehrturm von 12,5 x 12,5 m, was auf eine beträchtliche Höhe (von ursprünglich wohl 20 m) schließen ließe (5).

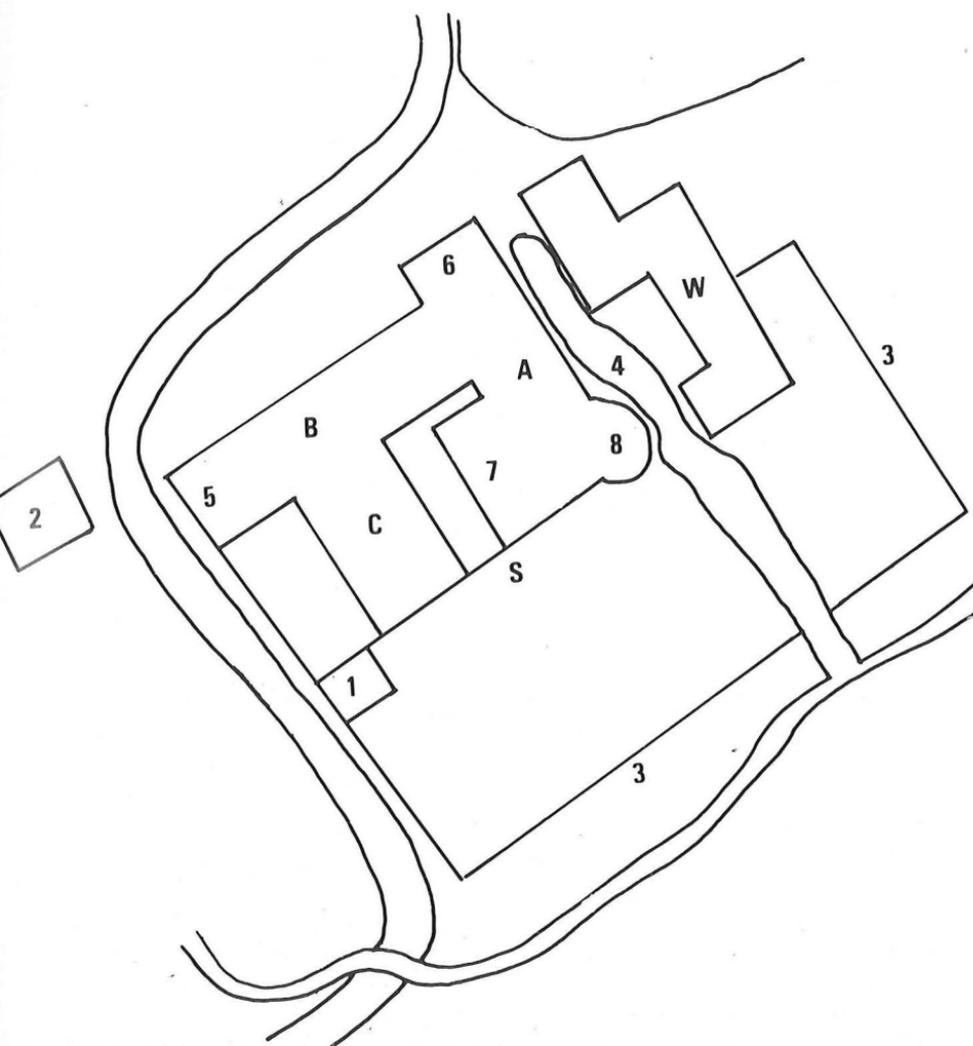
Die Franzosen zerstörten die gotische Burg wahrscheinlich zur selben Zeit (1552) wie die Burgen von Johannisberg, Kayl und Zolver. Doch schon 1567 war das Schloß, ein Großteil der heutigen Bausubstanz, wieder erneuert worden. Elemente dieses Renaissance-Baus sind erhalten geblieben: Fensterrahmen, ovale Schießscharten, dem Innenhof zugewandt eine zwei-stöckige Loggia; insbesondere aber drei (wohl ursprünglich vier) schlanke Treppentürme auf polygonaler Basis (t), deren Ähnlichkeit mit den Ecktürmen des Differdinger Schloßes unverkennbar ist. Unter dem Nordwest-Turm befindet sich ein Brunnen, an der Innenseite des Südost-Turmes ein Türrahmen mit der Jahreszahl 1567.

Im 18. Jh. wurden große Veränderungen am Schloß vorgenommen: Wiederaufbau des Portals am Haupteingang; Abtragen der Südmauer mit einem Turm und gleichzeitige Öffnung des Wohnteils nach Süden; Auffüllen des Wassergrabens. Die Ferraris-Karte (um 1780) zeigt folgenden Grundriß:

- das eigentliche Schloß (S);
- das Wirtschaftsgebäude (W) (in der ehemaligen Vorburg?; "baille" nach Koltz, "basse-cour" nach Dunan? (6);
- ein kleines Bauwerk im Südwesten (Nr 1); wahrscheinlich der Taubenschlag, der schon 1306 erwähnt wird und noch 1758 in einer Lehnserklärung vorkommt (7); an ihn erinnern die Flurnamen "Taubesacht" und "Taubeswies".

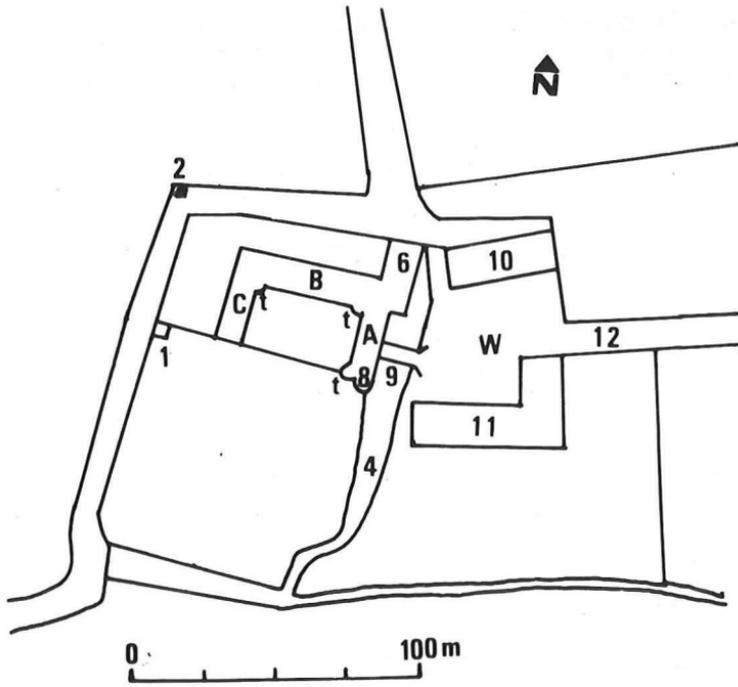
Diese Gebäude sind im Westen, Süden und Osten von einer Ringmauer umgeben (Nr 3). Außerhalb des Berings liegt die Kapelle (Nr 2), die 1731 gestiftet wurde (8). Ein Teil des Grabens (Nr 4) ist erhalten; er trennt das

eigentliche Schloß vom Wirtschaftsgebäude. Falls es, wie Koltz annimmt, im Osten des Schlosses eine Wasserfläche gegeben hat, ist sie um 1780 bereits trockengelegt.



### KARTE 1

Grundriß des Sassenheimer Schlosses nach der Ferraris-Karte (Um 1780)



## KARTE 2

Grundriß des Sassenheimer Schlosses nach dem Urkataster (Um 1824)  
 Erklärungen zu den Ziffern und Buchstaben, Vgl. S. 52-55

- Ein Vergleich mit dem Urkataster (1824) ergibt folgende Feststellungen:
- die Lage der Kapelle und des Taubenschlages ist deutlich festzulegen;
  - der Flügel (B) des Schlosses ist nach Westen verkürzt (Nr 5), während die Verlängerung nach Norden (Nr 6) noch erhalten ist; hier befand sich ein Anbau bis an den Rand des Wassergrabens, was noch heute an der nördlichen Stützmauer des Grabens auszumachen ist;
  - der ehemalige Wirtschaftsteil ist in zwei Bauwerke aufgeteilt (Nr 10,11); die Öffnung nach Osten ermöglicht einen Zugang von der Schloßbrücke (Nr 9) über den geradlinigen Weg (Nr 12) auf die Straße (Sassenheim-Zolver-Ehleringen-Esch);
  - der Grundriß des Wassergrabens ist noch vorhanden;
  - verwirrend auf der Ferraris-Karte ist ein eckiger Bau (Anbau?) (Nr 7), der in den Innenhof hineinragt, auf dem Urkataster jedoch nicht (mehr?) vorhanden.

den ist; natürlich drängt sich die Frage auf, ob dieser (An-)Bau der Wirklichkeit entspricht und welches sein Zweck war.

Was das ursprüngliche Aussehen der Burg angeht, können nur Vermutungen geäußert werden. Koltz bezeichnet, wie schon erwähnt, Sassenheim als eine klassische Wasserburg. Nach den allgemeinen Grundrissen, etwa von Pettingen (9) und Kayl (10), bestand die typische hochmittelalterliche Wasserburg aus einem mehr oder weniger regelmäßigen Quadrat, bzw. Rechteck mit vorspringenden Ecktürmen und einem mächtigen quadratischen Wohnturm im Innern des Hofes. Der Haupteingang befand sich jeweils im Nordosten.

Was Sassenheim betrifft, sprechen für eine solche Anlage: die östliche Ausrichtung des Hauptortes; im Südosten der Burganlage der halbrunde Eckturm (Nr 8); sein Mauerwerk scheint älter zu sein als der „gotische Hauptturm“ (Nr 6) an der Nordostseite, den Koltz als Kern der Burg bezeichnet. Außerdem müßte einmal von Fachleuten festgestellt werden, ob die Fundamente des Flügels (A), die im Wassergraben sichtbar sind, dem ursprünglichen Grundbau entsprechen.

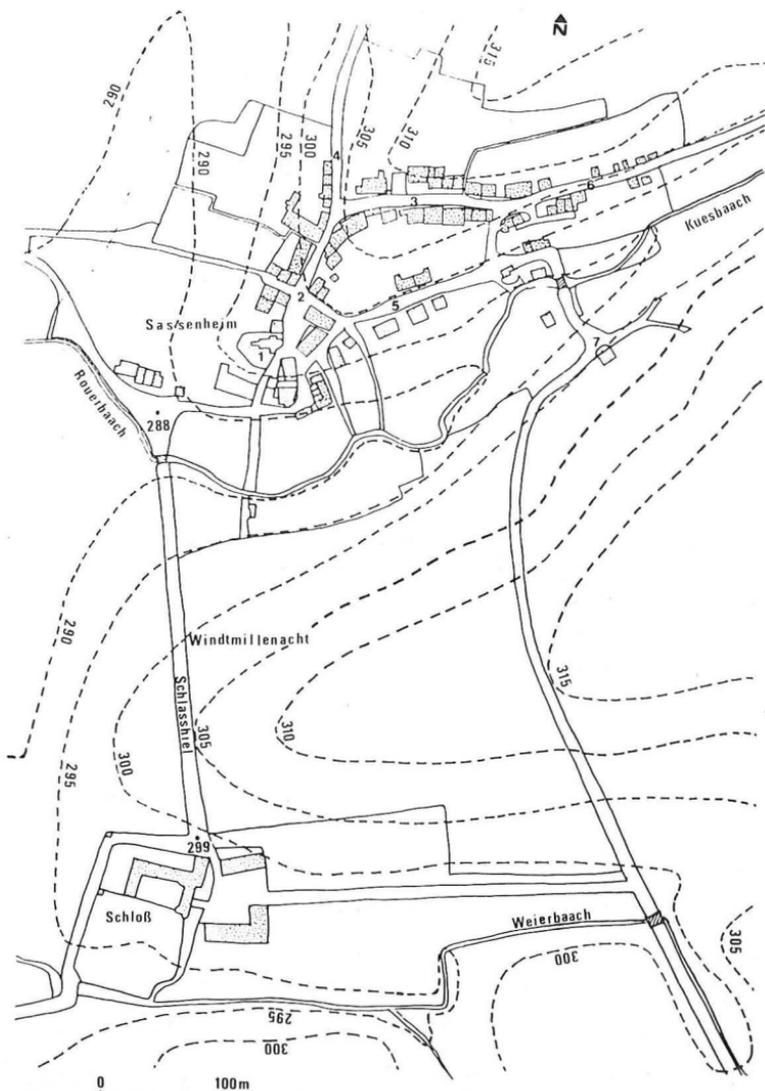
In diesem Zusammenhang sei auch auf die Rekonstruktion der Other Wasserburg hingewiesen (11) Noch im 17. Jh. zeigt sie interessante Parallelen zum Sassenheimer Schloß: eine Vorburg; beiderseits des Haupteingangs jeweils ein runder und ein eckiger Turm; am gegenüberliegenden Ende des Innenhofes ein Wehrturm und als Ansatz ein polygonaler Treppenturm. Ohne das Entfernen des Fassadenputzes und ohne eingehende archäologische Untersuchungen (insbesondere des Innenhofes) sind jedoch weitere Vermutungen bloße Spekulationen (12).

Völlig eigenartig ist die Lage der Burg in strategischer Hinsicht. Während die Mulde, in der die Burg liegt, nach Osten offen und im Süden und Westen lediglich von einer niedrigen Halde umgeben ist, liegt an der Nord-Seite eine Anhöhe („Windmillenacht“), welche die Burg um etliche Meter überragt. Um diesen Nachteil auszugleichen, mußten entweder auf dieser Anhöhe Befestigungen bestanden haben, oder aber die ursprüngliche Höhe der Türme und Mauern muß beträchtlich gewesen sein. Überhaupt stellt sich die Frage der strategischen Bedeutung der Burg Sassenheim. Einer Belagerung oder gar einer Beschießung mit Feuerwaffen konnte sie nicht lange standhalten!

## Quellen- und Literaturhinweis

- ( 1) R. Klein, Die ehrgeizigen Herren von Sassenheim. In: 75 Joer Suessemer Musek, 1981, S. 68. (2) idem, S. 68.
- ( 3) J. Krier, Die Wasserburg der Herren von Kayl. In: Hémecht, 1981, S. 201.

- ( 4) T. Krier, J.P. Koltz, Les châteaux historiques du Luxembourg, 1971, S. 174.
- ( 5) J. Krier, op. cit., S. 197; Anm. 9, S. 197.
- ( 6) M-E. Dunan, Les Châteaux forts du comté de Luxembourg et les progrès dans leur défense sous Jean l'Aveugle (1309-1346), 1950, S. 141.
- ( 7) R. Klein, op. cit., S.68.
- ( 8) Club Sportif Sanem, 1977, S. 37.
- ( 9) M.-E. Dunan, op.cit., S.150.
- (10) J.Krier, op.cit., S.196; Anm. 5, S. 196; S.204.
- (11) E. Gaspard, A. Simmer, Le canton du fer, 1978, S. 99.
- (12) Persönlicher Hinweis von R.Krantz.



**KARTE 3  
SASSENHEIM UND SCHLOSS NACH DEM URKATASTER  
(UM 1824)**

Wichtige Gebäude und jetzige Straßennamen:

- |                        |                           |
|------------------------|---------------------------|
| 1 Kirche               | 5 Obere Rue de Niederkorn |
| 2 Quartier de l'Eglise | 6 Rue de Limpach          |
| 3 Grand-Rue            | 7 Rue du Moulin           |
| 4 Rue Lohr             | 8 Wassermühle?            |

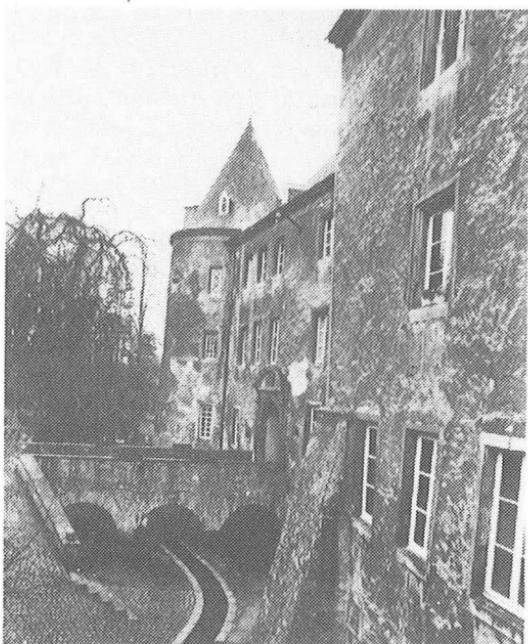


Photo R. Krantz 1983

Vorderfront des Schlosses mit Haupteingang und Wassergraben; r. der viereckige, l. der runde Turm.



Photo R. Krantz 1983

Ansicht des Hauptflügels aus dem Innenhof. Von r. nach l. der runde Turm, ein eckiger Treppenturm, die Loggia mit dem Haupteingang.